

Bei einer Hornhautvorwölbung verformt sich die Hornhaut im Laufe mehrerer Jahre heimlich, still und leise wie ein spitzer Kegel immer weiter nach vorne. Das hat ernsthafte Folgen: Die Betroffenen sehen zunehmend schlechter. Keratokonus lautet der medizinische Fachbegriff dafür. Er setzt sich aus den griechischen Wörtern Kera-to (für Hornhaut) und Konos (Kegel) zusammen. Diese Krankheit ist in der Regel angeboren, sie tritt aber meistens erst ab dem Teenager-Alter auf. Anfangs hilft gegen die nachlassende Sehkraft oft noch eine

Anfangs helfen noch Brillen

Brille. In späteren Jahren kann die Sehschwäche nur durch spezielle Kontaktlinsen ausgeglichen werden. Im Endstadium konnte bislang meist nur die Hornhaut eines Or-

Es ist eine Krankheit, über die man nicht viel hört. Dabei ist die Hornhautvorwölbung sehr gefährlich: Sie kann das Augenlicht kosten. Dank neuer Diagnose-Methoden wird das Leiden immer öfter früh genug erkannt. So können Patienten vor großem Leid bewahrt werden – wie Aram

Kölner Arzt rettete irakischem Jungen das Augenlicht

ganspenders vor Blindheit schützen. Jetzt gibt es eine neue Methode, die den 40.000 Betroffenen in Deutschland Hoffnung macht. Mit ihrer Hilfe kann eine Transplantation und die damit verbundene lange Wartezeit um einige Jah-

re herausgezögert oder sogar ganz überflüssig werden. Der 15-jährige Aram ist einer der Patien-

Am Ende steht die Transplantation

ten, denen das moderne Verfahren bereits geholfen hat. In seiner Heimat



Dr. Omid Kermani und sein Patient Aram

Irak konnte kein Arzt dem jungen Kurden helfen. Und die Behandlung durch einen Spezialisten war für seine Familie zu teuer. Schließlich erklärte sich Dr. Omid Kermani, leitender Arzt am Augenlaserzentrum der PAN-Praxisklinik in Köln, bereit, den Jugendlichen kostenlos zu operieren. „Unser Förderverein Laserforum, der sich u.a. der Forschung auf dem Gebiet der Laser- und Mikrochirurgie des Auges widmet, stellt ab und zu Gelder für solche Fälle zur Verfügung“, erklärt der Arzt.

„Die Krankheit war bei Aram schon weit fortgeschritten. Die Sehschärfe betrug auf dem linken Auge nur noch zehn, auf

Der Eingriff dauert nur 15 Minuten

dem rechten 30 Prozent.“

Mit einem hochmodernen Femto-Lasergesät, das mit ultrakurzen Lichtpulsen arbeitet, bohrte Dr. Kermani zunächst in Sekundenschnelle einen kreisrunden Tunnel in die Hornhaut. Dort hinein schob

der Augenarzt anschließend zwei winzige, durchsichtige Halbringe, die sich im Auge zu einem Kreis vereinten. „Keraring“ nennen Ärzte diesen kleinen Helfer. Er gleicht die Hornhautvorwölbung aus, so dass die Sehenschärfe behoben wird.

Zunächst behandelte der Arzt mit dieser schmerzfreien und ambulanten Methode Arams linkes Auge, eine Woche später das rechte. Jeder Eingriff dauerte lediglich 15 Minuten.

Schon wenige Tage später jubelte der Patient über die gelungene Operation: „Ich bin ja so glücklich, dass ich endlich wieder richtig gucken kann!“

Die Ringe, die der Arzt ihm in die

Augen gesetzt hat, sind von außen nicht zu erkennen. Sie bestehen aus einem Kunststoff-

Körper stößt die Ringe nicht ab

material, das der Körper nicht abstößt.

Der schonende Eingriff kostet rund 1.500 Euro. Gesetzlich Versicherte müssen ihn in der Regel selbst bezahlen. Privatkassen übernehmen die Kosten in Einzelfällen.

● Mehr Infos: PAN Klinik, Tel. 0221/ 2776440, E-Mail: koeln@augenportal.de, Internet: www.augenportal.de.



Medizin im TV

Montag, 3. April, 18.20 Uhr, WDR-Fernsehen, „Servicezeit: Gesundheit“, Thema: „Blutkrebs – Hoffnung auf neue Therapieverfahren?“